

Schule der Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim



Dokumentation zum Grundseminar Waldneuordnung Omersbach Gemeinde Geiselbach Lkr. Aschaffenburg



**am 02./03. August 2013
im Konventbau der SDF
Klosterlangheim**

Teilnehmerliste

Grundseminar Waldneuordnung Omersbach
am 2./3. August 2013 in Klosterlangheim

Behl, Bernhard	Im Unterdorf 25	63826 Geiselbach
Braun, Andreas	Meisenweg 4	63825 Schöllkrippen
Dietrich, Markus	Dorfstraße 6	63826 Geiselbach
Grünewald, Franz-Josef	Belzenstraße 4	63826 Geiselbach
Jung, Andreas	Kirchstraße 6	63826 Geiselbach
Kaiser, Reinhold	Taunusstraße 27	63825 Schöllkrippen
Kraus, Burkard	Florianstraße 2	63826 Geiselbach
Kraus, Diethelm	Am Hirtenberg 13	63826 Geiselbach
Krohnen, Marianne	Kirchstraße 6	63826 Geiselbach
Rienecker, Heiko	Rohrbachstraße 36	63826 Geiselbach
Rosenberger, Max	Hauptstraße 58 a	63825 Schöllkrippen
Sauer, Jörg	Höhenstraße 8 a	63826 Geiselbach
Weber, Ottmar	Flurstraße 10	63826 Geiselbach
Gerlach, Paul (Forstsachverständiger)	Deutsche Straße 9	63739 Aschaffenburg
Günzelmann, Bernd (ALE)	Zellerstraße 40	97082 Würzburg
Lenz, Holger (ALE)	Zellerstraße 40	97082 Würzburg
Omert, Joachim (ALE)	Zellerstraße 40	97082 Würzburg
Stadler, Manfred (ALE)	Zellerstraße 40	97082 Würzburg



Programm



Grundseminar Waldneuordnung Omersbach, Gemeinde Geiselbach

Freitag, 02. August 2013:

Anreise und Begrüßungskaffee im Konventbau der Schule der Dorf- und Flur-entwicklung (SDF)

- 10:00 Uhr** Seminarbeginn
Information zum Ablauf
Standort, Ziele und Aufgaben der SDF
Gegenseitige Vorstellung
Der Weg zum Erfolg
Impulsvortrag: „Ländliche Entwicklung in kleinstparzellierten Waldgebieten“
- 12:00 Uhr** Mittagessen
- 13:00 Uhr** Stärken/Schwächen-Analyse des Ist-Zustandes (Einzel-/
Gruppenarbeit) mit Präsentation der Ergebnisse
Kaffeepause
Haupthandlungsfelder bzw. Schwerpunktthemen
Ziele für die Waldbereinigung Omersbach formulieren
Gruppenarbeit Wegenetzentwurf mit Präsentation der Ergebnisse
- 18:00 Uhr** Diskussionsrunde (Fragen zum kommenden Verfahren)
- 19:30 Uhr** Zimmerbezug Hotel Krone und anschl. Abendessen

Samstag, 03. August 2013:

- 8:30 Uhr** Rückblick und Informationen zum Tagesablauf
Stabspiel
- 9:00 Uhr** Erfahrungsaustausch mit Herr Manfred Kraus, Beteiligter am Waldverfahren Forst 2

Projekte bearbeiten (Methode „Fadenkreuz“)
- 11:00 Uhr** Demonstration einer Waldbewertung (Ortstermin im Klosterlangheimer Forst)
- 12:30 Uhr** Mittagessen
- 13:30 Uhr** Zusammenfassung und Ausblick
Das Seminar wäre ein Erfolg, wenn ...
Aktionsplan
Schlussrunde
- 16:00 Uhr** Ende des Seminars

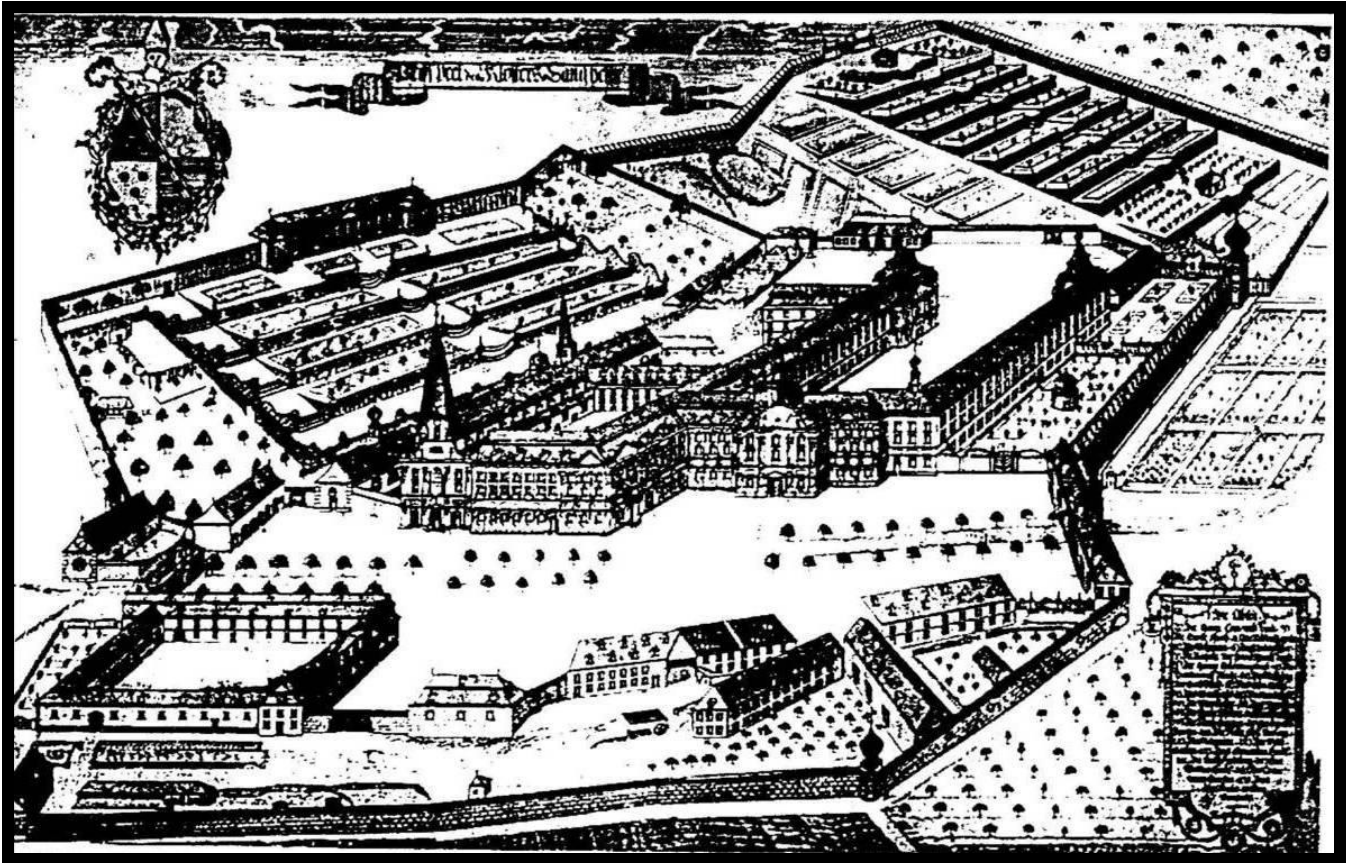
Ihr Moderatorenteam

Joachim Omert / Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken
Manfred Stadler / Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

Das historische Klosterlangheim

ehemaliges Zisterzienserkloster

-der richtige Ort, um sich auf das künftige Verfahren vorzubereiten



Der Konventbau

1742 fertiggestellt

1802 abgebrannt

1803 – 1993

Landw. Nutzung

1993 – 1996 Renovierung

Ab 1997 Tagungsstätte



Schule der Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim



- Eine von drei Schulen der Dorf- und Flurentwicklung in Bayern
 1. Klosterlangheim
 2. Thierhaupten
 3. Plankstetten
- 1993 als Förderverein unter Vorsitz des Regierungspräsidenten von Oberfranken gegründet
- Mitglieder sind Landkreise, Gemeinden, Verbände, Banken, Ingenieurbüros, Abgeordnete, Bürgermeister, Architekten.....

Ziele:

- Motivation zu konstruktiver Mitarbeit bei der Gestaltung und Entwicklung des heimatlichen Lebensraumes
- Sensibilisierung für kulturelle und auf Gemeinschaft ausgerichtete Werte
- Vermittlung von Arbeitstechniken und Grundwissen für eine erfolgreiche Entwicklungspolitik
- Vorbereitung auf Verfahren der Ländlichen Entwicklung
- Förderung von Ideen der Dorf- und Flurentwicklung
- Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung des gesamten ländlichen Raumes in Franken
- Information
- Aus- und Weiterbildung
- Erfahrungs- und Gedankenaustausch

Moderation

lateinisch: Mäßigung

- Vorgehensweise für Problemlösungen
- Methode zur besseren Nutzung des kreativen Potentials
- Methode zur Verbesserung der Kommunikation in Gruppen
- Teilnehmer- und ergebnisorientiertes Vorgehen zur Bearbeitung komplexer Themen

Prinzipien:

- Eigenverantwortung
- Beteiligung
- Gleichberechtigung
- Handlungsorientierung
- Transparenz

Herzlich Willkommen

zum Workshop

WALDNEUORDNUNG



OMERSBACH,

GDE. GEISELBACH

SDZ Klosterlang-
heim

02./03. August 2013

Manfred Stadler

& Joachim Omert

code: 802885

Seminarziele:

- > geplante Waldneuordnung konkretisieren
- > Informationen geben
- > Bürgerbeteiligung initiieren, Bereitschaft zur Mitarbeit wecken
- > Methoden der Moderation kennenlernen

Vorstellungsrunde

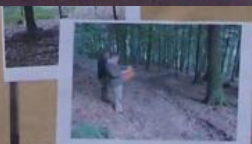
- > Stellen Sie sich kurz vor
(NAME, BERUF, FUNKTION)
- > Welche Erwartungen an den WS
haben Sie? / Gibt es Be-
fürchtungen zum WS?

groß & deutlich!
max. 2 Zeilen

→ ein Gedanke
pro Karte

→ Stichworte
genügen

<u>NAME</u>	<u>BERUF / FUNKTION</u>	<u>ERWARTUNGEN AN SEMINAR</u>	<u>FOTO</u>
Manfred Stadler	Seminarleiter	gutes Miteinander	
Berthold Bühl	Ingenieur Meister Metall	Bewusstseins- arbeit	
Grünwald Franz-Josef	Oberpolier	Veränderung der Struktur	
Heiko Rienecker	Chemie- techniker	sinnvolle Lösungswege	
Weber Oliver	Vorarbeiter	Wie wird richtig aufgeforstet?	

NAME	BERUF / FUNKTION	ERWARTUNGEN AN SEMINAR	FOTO
Holger Lenz	Forstw. ALE	Menschen kennenlernen	
Burkhard Kraus	Elektrotechnik stetw. Bgm	Überzeugungs- momente für W&B reinigung	
Kraus Diether	Mark. Schläger F.T. 2 Bühnenbau Tel. d. gestw.	Info über die Vorgehensweise des Verfahrens	
BERND GÜNZELMANN	Dipl. Forstw. ADLK-KITZ ALE-UFK	Multiplikatio- nen Bewußtsein	
Markus Detrich	Dipl. Energiewirt	Info über W&B, Sorge für die Waldentwicklung	
Jörg Sauer	Network Design Engineer Vorstand FFV Osnabrück	Informations- austausch	
Rosenberger Max	Fag. Inst. DB	Besser. Nutzung v. Tothwäldern	
Harzer Reinhold	Reinhold	W&B ist ein wichtiges Mittel zur Verbesserung des Waldes - ökologisch - wirtschaftlich - sozial	
Joachim Omer	DIPLOM- ALE UFK	Erfolgreiche Temperatur	
GERLACH PAUL	Dipl.-Forstw. Forst-SV	Ggs. Aus- tausch	
Andreas Braun	Planer TGI	Ziele Aller erfahren	
JUNG ANDERS	Geschäfts- LEITER	WEG(E) ZUR NEUORDNUNG	
Marianne KROHNEN	BÜRGER MEISTERIN	Erfolgreicher Waldwasordenaufruf	

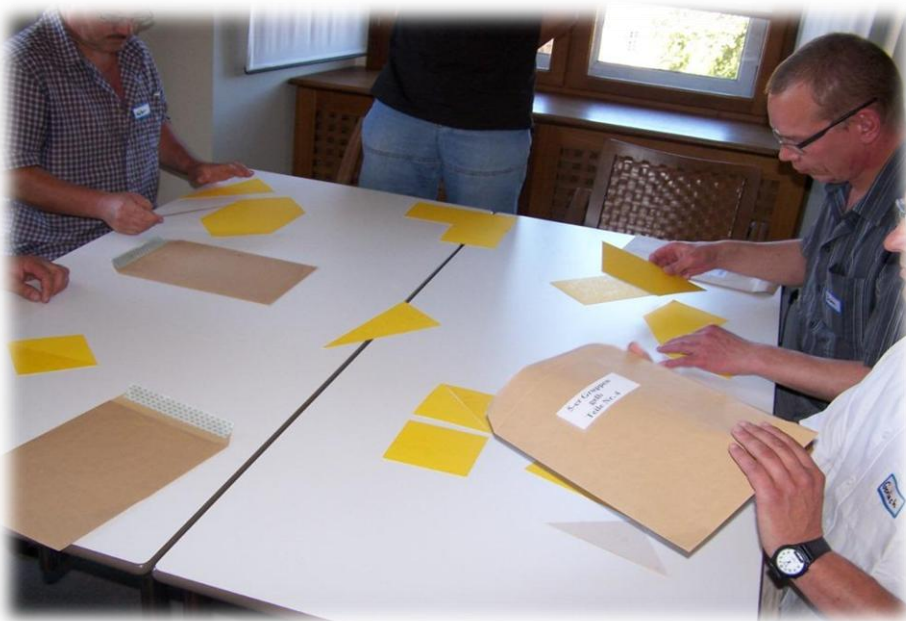
Der Weg zum Erfolg!

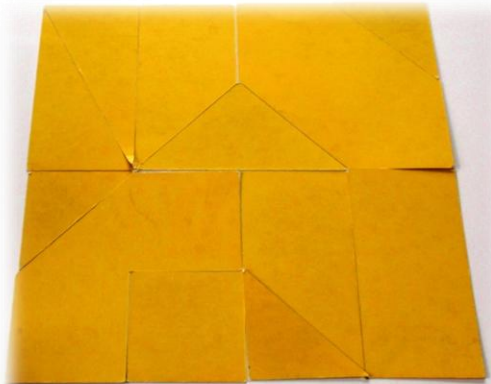
Aufgabe:

Jedes Gruppenmitglied bildet aus Puzzleteilen ein Quadrat!

Regeln:

- nicht sprechen/deuten !
- alle Teile verwenden !
- nur Teile aus der Tischmitte verwenden !
- nicht gebrauchte Teile in die Tischmitte legen !





ERKENNTNISSE PUZZLE - ÜBUNG

- Vom „ich“ zum „Wir“
- ohne Kommunikation 
- jeder muss auch an sich denken
- Regeln abzugeben
- bis z. Schluß dabei-
bleiben
- Ziel muß klar sein
- Gut Ding braucht Weile
- Schicksalsgemeinschaft /
Verantwortung füreinander



Ländliche Entwicklung in Bayern

Informationsveranstaltung

Ländliche Entwicklung in
kleinstparzellierten Waldgebieten

Vortrag Herr Holger Lenz (Diplom-Forstwirt)

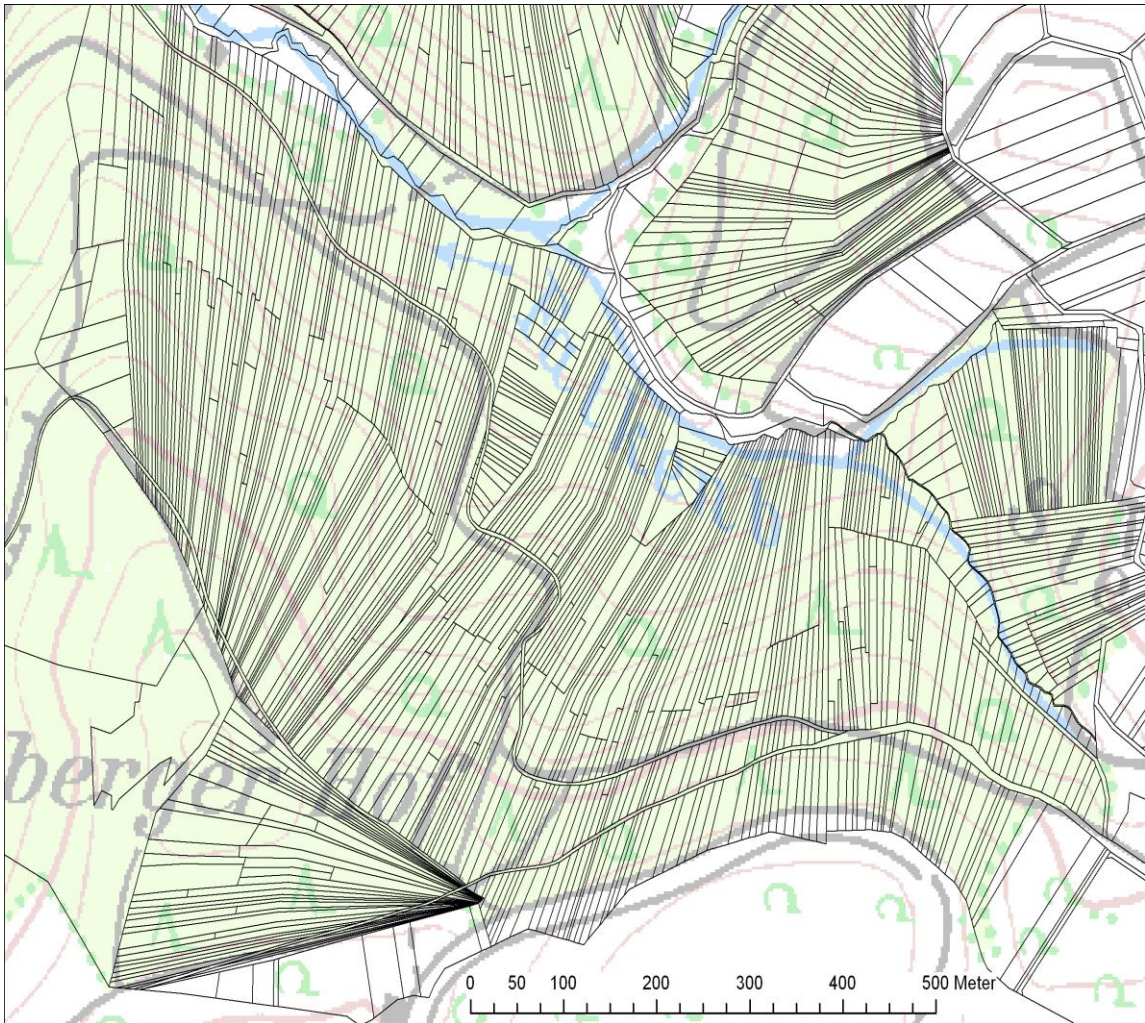


Ausgangslage und Strukturmängel im unterfränkischen Privatwald

Bestehende Strukturmängel

- kleine ungünstig geformte Grundstücke
- starke Besitzzersplitterung
- geringe Besitzgrößen
- Schwierige Eigentums- und Rechtsverhältnisse
(Waldkörperschaften, Anteils-, Erbengemeinschaften u.a.)
- ungenügende Erschließung
- unklare Grundstücksgrenzen
- kostenintensive Waldbewirtschaftung
- unterlassene Waldpflege

Ausgangslage und Strukturmängel im unterfränkischen Privatwald



**Streifenflur,
Omersbach
Lkr Aschaffenburg**

Ziele und Aufgaben im Kleinstprivatwald

Ziele einer Waldneuordnung

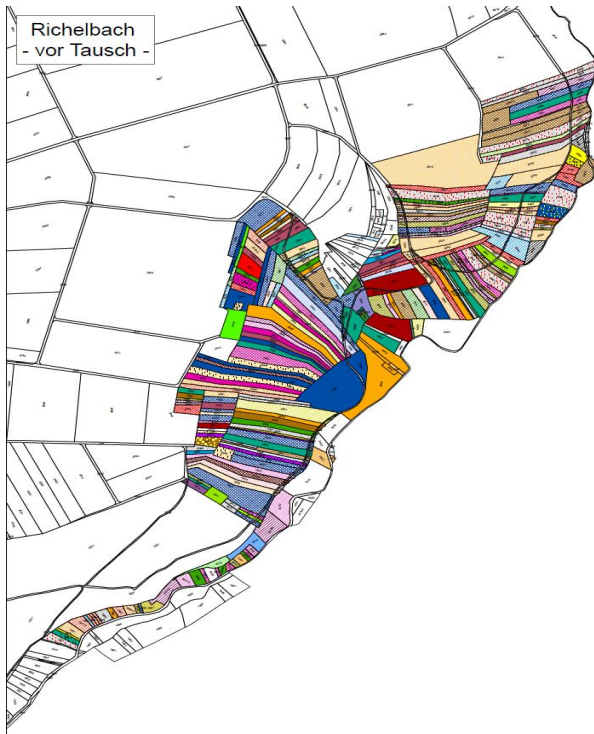
- Verbesserung der Besitzstruktur durch Zusammenlegung
- Bedarfsgerechte Erschließung der Grundstücke
- Reduzierung des Kleinstwaldbesitzes
- Abmarkung der Grenzen
- Vermessung der Grenzen
- Auflösung gemeinschaftlicher Besitztitel (EG/AG)
- Regelung der rechtlichen Verhältnisse

Vorbereitung von Waldverfahren in Unterfranken

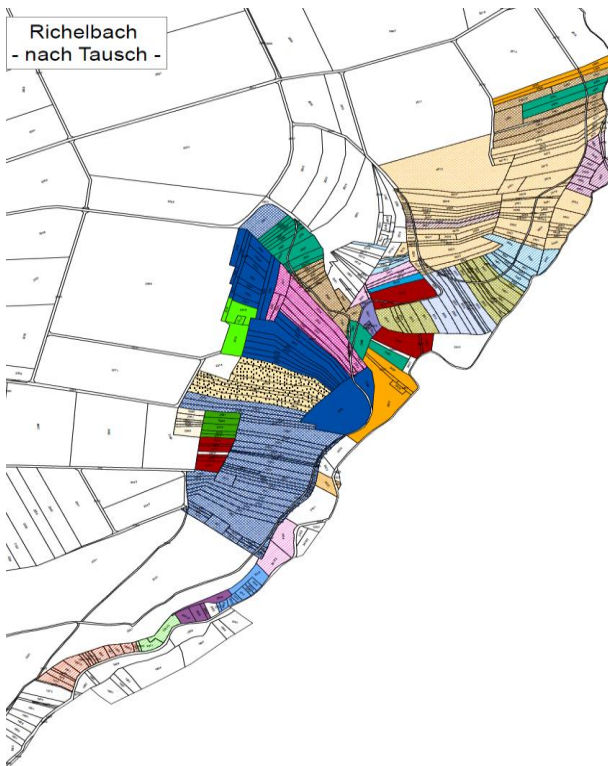
Kriterien für die Vorbereitung der Waldverfahren

- Waldgebiete mit
 - wenigen Grundstückseigentümern, die nur ein einzelnes Grundstück besitzen,
 - wenigen Erbengemeinschaften.
- Waldgebiete, die
 - eine gute Zusammenlegung erwarten lassen,
 - eine hohe Wertschöpfung versprechen und
 - forstfachlich positiv beurteilt werden.

Waldverfahren in Unterfranken - Beispiele



Freiwilliger
Landtausch
Richelbach



Vorbereitung in Omersbach

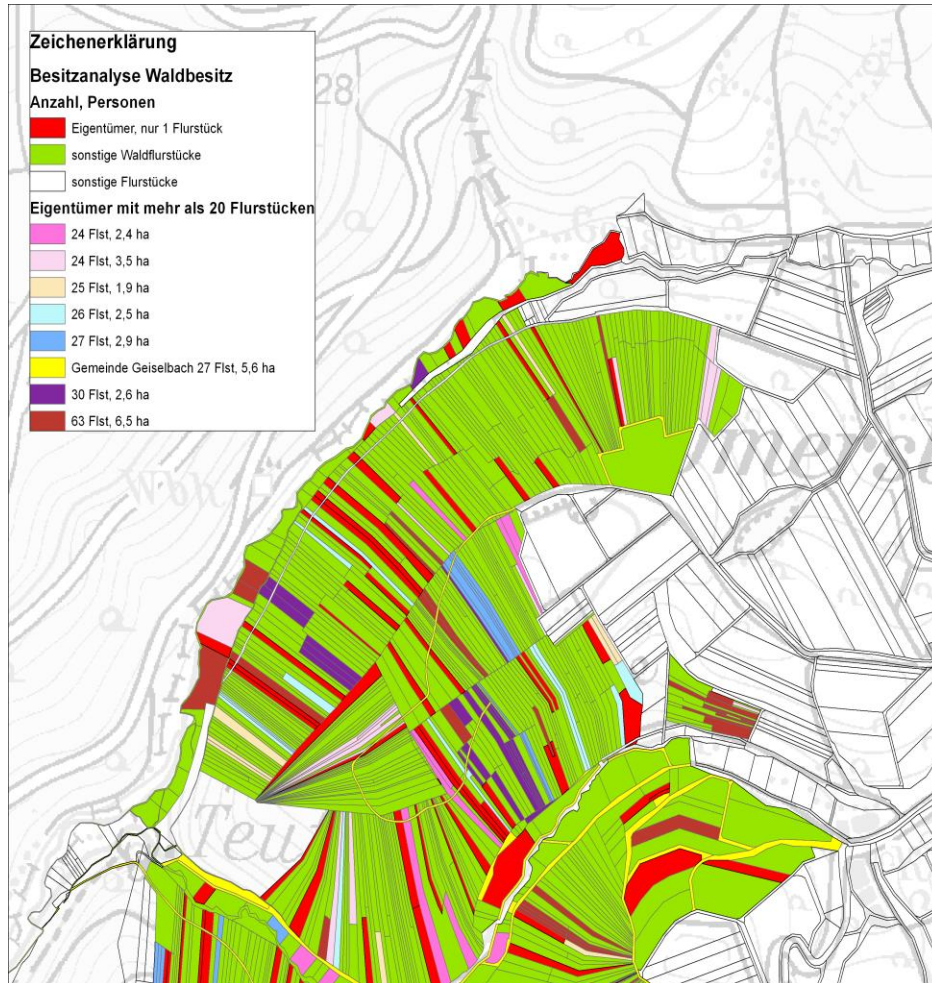
Vorbereitung einer Flurbereinigung in Omersbach
(Engagement von Gemeinde und Eigentümern);

- Informationsveranstaltungen
- Waldbörse zur Vermittlung von Kleinstbesitzflächen
- Motivationsprojekt der Technischen Universität München
- Waldwertermittlung zur Ankurbelung des Grundstücksmarktes

Jetzt: Strukturprobleme lösen durch eine
Waldflurbereinigung!

Vorbereitung in Omersbach

Waldbesitzanalyse

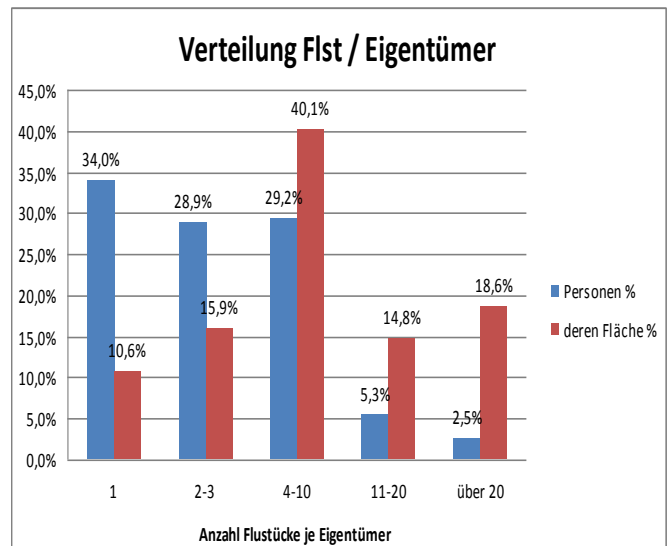


Vorbereitung in Omersbach

Verteilung Anzahl Flurstücke / Eigentümer		
Anz Flst	Anzahl Personen	deren Fläche
1	108	158.744
2	65	140.464
3	27	97.621
4	28	151.973
5	25	119.080
6	13	88.536
7	6	44.615
8	6	51.573
9	9	81.963
10	6	61.149
11	6	51.928
12	3	43.139
14	3	53.690
15	2	31.467
16	1	11.455
17	2	28.980
24	2	59.339
25	1	19.250
26	1	24.916
27	2	84.874
30	1	25.535
63	1	64.846
Gesamtergebnis	318	1.495.137

Zusammenstellung		
Anz Flst	Personen %	deren Fläche %
1	34,0%	10,6%
2-3	28,9%	15,9%
4-10	29,2%	40,1%
11-20	5,3%	14,8%
über 20	2,5%	18,6%

Besitzanalyse in Omersbach



-> 1.335 Flurstücke

Besitzanalyse in Omersbach

	Besitzgröße < 3000 m²					Besitzgröße 3000 m²-8000 m²					Besitzgröße > 8000 m²					Summe				
	Anz. Flst	Anz. Eiget.	Flst	Fläche [ha]	Ø-Größe Flst	Anz. Eiget.	Flst	Fläche	Ø-Größe Flst	Anz. Eiget.	Flst	Fläche	Ø-Größe Flst	Anz. Eiget.	Flst	Fläche [ha]	Ø-Größe Flst			
1		100	100	12,4044	0,1240	8	8	3,4700	0,4338					108	108	15,8744	0,1470			
2		53	106	9,5418	0,0900	12	24	4,5046	0,1877					65	130	14,0464	0,1080			
3-5		25	90	5,8666	0,0652	50	208	24,8287	0,1194	5	20	6,1721	0,3086	80	318	36,8674	0,1159			
6-10						21	151	12,3625	0,0819	19	158	20,4211	0,1292	40	309	32,7836	0,1061			
über 10						2	22	1,1680	0,0531	23	448	48,7739	0,1089	25	470	49,9419	0,1063			
Summe	178	296	27,8128	0,094	93	413	46,3338	0,1122	47	626	75,3671	0,1204	318	335	149,5137	0,1120				

Waldwegebau

Erschließung mit zweckmäßigen und bedarfsgerechten Forstwirtschaftswegen



Freimachen der
Wegetrasse



Schieben der
Wegetrasse

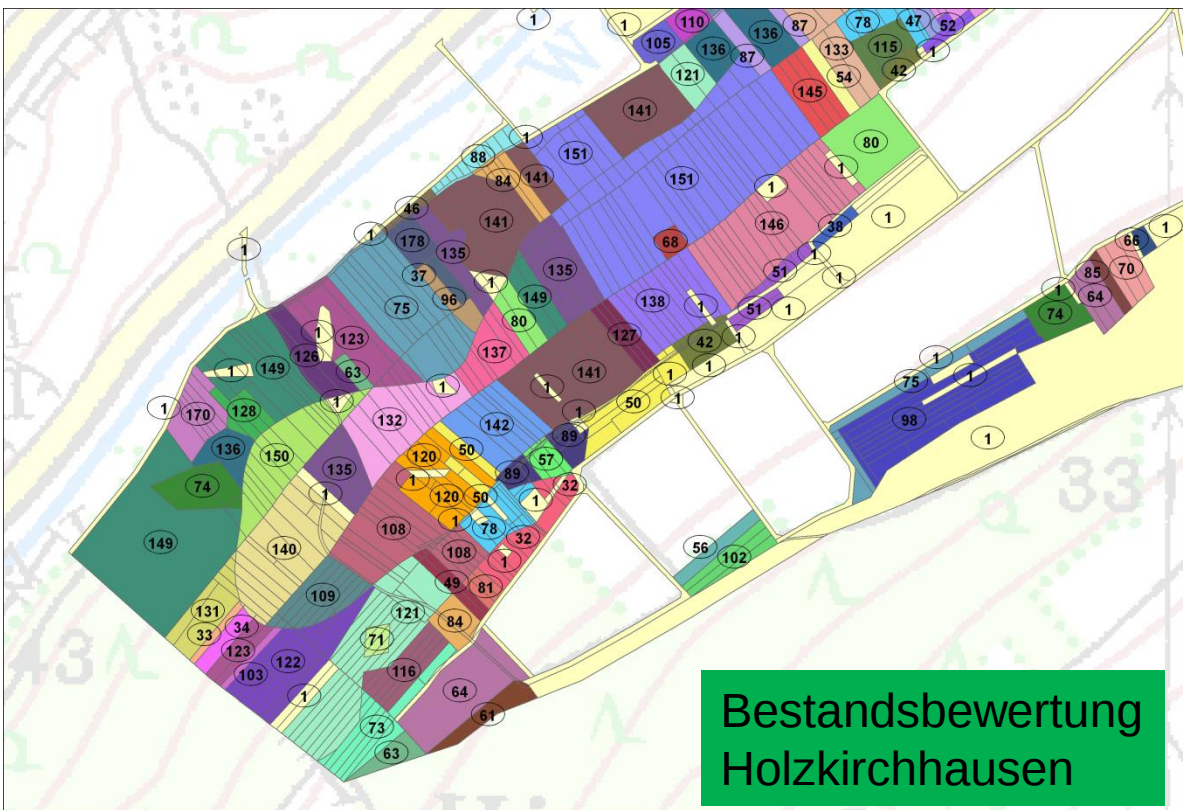


Schotterweg in
Dachbauweise

Besonderheiten eines Waldverfahrens - Wertermittlung



Wertermittlung
Boden



Bestandsbewertung
Holzkirchen



DER OMERSBACHER WALD UND SEINE NUTZUNG

▷ Analysieren Sie die aktuelle Situation.

STÄRKEN

Was wurde erreicht?
Was ist zufrieden stellend?

SCHWACHEN

Wo gibt es Defizite?
Was läuft derzeit nicht so gut?

Gruppenarbeit, Zeit:



Stärken

+ -
Öffentlichkeits-
arbeit

Schwächen

NATUR

gute Waldböden

guter Holzzu-
wachs

Verwiegencl
Laubmischwald

Guter
Bestand

Wald ist
schön

Idylle

Gute Wege
(teilweise)

Zufahrt

Schlechte Wege
nicht öffentlich

Zugänglichkeit

Grundstücke- (mängel)

Steine auffindbar

Zu viele kleine,
ungenutzte Flächen
kleine Flächen
ungünstiger Schnitt

Grundstücke
schlecht zu finden
mangelnde Grenz-
zeichen

Bewirtschaftung

Viel Holz
verfault

Schlechte
Bewirtschaftung

Man kümmert sich nicht

Eigentums- verhältnisse

Wald böse
„Verkäufer“
Endspurt

Gezielter Zu-
kauf schwierig

Tausch bereitwillig
fördern "Wies"

Stärken

MOTIVATION
NUTZUNG

ZUSAMMENARBEIT
UNABGESITZT

gute Nutzung
des Waldes

VORARBEIT
GDE

Bewertung
Waldfläche

Private
Waldfläche

PROBLEM-
BEWUSSTSEIN

TEILWEISE
GUTE
ERBSCHLIEßUNG

1 gut angebaute
Hauptweg

ORTSNAH
KOMPAKTE STRUK-
TUR

ERBSCHLIEßUNG/
BEWIRTSCHAFTUNG/
ZUSCHNITT

ABWECHSELNDE
ERBSCHLIEßUNG
FORMENGRÖßE

viele kleine
Grundstücke

schlecht zugängl.
Grundstücke

MOTIVATION

EINBINDUNG
'FORSTWIRTSCHAFTS-
FERNER'

ERTRAGS-
BEWUSSTSEIN

Wald vor Wild
Gedanke
- kaum Ruhezone

SUMMIRE
NUTZUNG

kein Hauptweg f.
Hobbies

Zusammenfügung
Flächen

Schwächen

V

Stärken

Aktiver Grundstücks-
markt

wertvoller
Bestand

Gutes Waldes-
größere Einheiten erreicht

Stärken
Guter Holzbestand

vielfältiger Bestand

derzeitiger Bestand

positive
Rahmen-
bedingungen

Es kommt Bewegung -
den Gedanken der
Waldneuordnung

Die Mitarbeit von
unbekannten Personen

Die positive Einstellung
auch im Bereich
des ACE

Vielfalt

Natur belassener
Wald

motivierter
Waldbesitzer

Interesse für den Wald wurde
steigert
- Interessierte haben gekauft
- andere verkauft
- viele wissen jetzt wo der
Wald liegt

Steigendes
Interesse an der
Nutzung

Die Bewusstseinsbildung
zur Waldnutzung als
Erwerbsquelle

Standort-
vielfalt

Verbreitung Lager
nicht mehr

Schwächen

mangelhafte
Erschließung
der Waldwege

teilw. schlechte
Erreichbarkeit aufgrund
blockierender Wege -

Kaum
§ Zwischenweg

Die schlechte Wegesituation
wird bewahrt
Einzelne Klammern an
Pfeuern-Stücke

Viel
Hauptlagen

Schwierige
Topographie

mangelhafte
Besitzstruktur

Kleinheit
der Flurst.

Waldflächen sind
sehr schwer dem Eigentümer
kontakt zu werden

ungünstige
Flächenform

Kleine Parzellen

Kein toller oder
Pflichtung des Kaufens

Schlechte
Bewirtschaftungs-
mögl.

Keine Verjüngung

schlechte
Vermarktungs-
möglichkeiten

Wanderwege
verbunden

Wider o. schwierige
Vermarktung

Schwächen
Schlechter Wege netz
schlechte Wald Bew

schlechtes Wegenetz

Wenig
Wendemöglichkeit

Zwischenweg
Wald möglich

Themenschwerpunkte

Thema	Rang
Erschließung, Forstwege	2
Grundstücksform, -größe (Abmarkung)	1
Eigentumsverhältnisse	7
Eigentüermotivation, - beteiligung	4
Entsprechungsgebot, gerechte Wertermittlung, wertgleicher Tausch	3
Natur/Schönheit/Idylle	6
Wertschöpfung/ Wertsteigerung	6
Waldbewirtschaftung - Information - Möglichkeiten	5
Befürchtungen ausräumen	2

ZIELE

- = beschreiben den ZUSTAND, den man erreichen will.
- VERDEUTLICHEN & KONKRETISIEREN.

Bsp. Thema VERKEHR

Ziele → mehr Sicherheit für Kinder u. Fußgänger schaffen
→ Aufenthaltsqualität im Ort steigern

Oberziel → Ortsdurchfahrt neu gestalten.

ZIELE DEFINIEREN

- > Konkretisieren Sie die Baustelle / das Thema ... durch ZIELE.
- > Formulieren Sie ein übergeordnetes OBERZIEL



Zurufabfrage

Ziele von MASSNAHMEN unterscheiden!

z.B. Ampel
Bäume
neuer Belag

Erschließung, Forstwege

Oberziel: Bewirtschaftung ermöglichen + sichern

Ziele:

- bedarfsgerechter, naturnaher ^{Waldwegebau} ~~Erschließung~~ _{-schonender}
- alle Grundstück ^{erreichbar}
- vorrangig auf vorhandenem ^{Trasse} bauen
- Fremdnutzung der Wege minimieren

Befürchtungen ausräumen

Oberziel: Vorteile d. Forstb. vermitteln

Ziele:

- Ängste nehmen
- gute Argumente überzeugen
- umfassende, offene, zeitnahe Info

GERECHTE WERTERMITTLUNG (ENTSPRECHUNGSGEBOT, WERTGLEICHER TAUSCH)

OBERZIEL

⇒ Wertermittlung von allen akzeptiert

ZIELE

→ offener Prozess

→ rechtsgültige Bewertung (Boden,
Bestand)

→ Informationsfluss transparent gestalten

GRUNDSTÜCKSFORM / -GRÖSSE

OBERZIEL ⇒ klar strukturierte Waldflächen schaffen

ZIELE

- größere zusammenhängende Waldflächen schaffen (eigenständig bewirtschaftbar)
- Grenzen eindeutig markieren
- sinnvoll zusammenlegen



WALDERSCHLIESSUNG

- > Entwerfen Sie ein FORSTWEGENETZ für den Omersbacher Wald.
- > Beachten Sie den Konflikt: großzügige Zusammenlegung



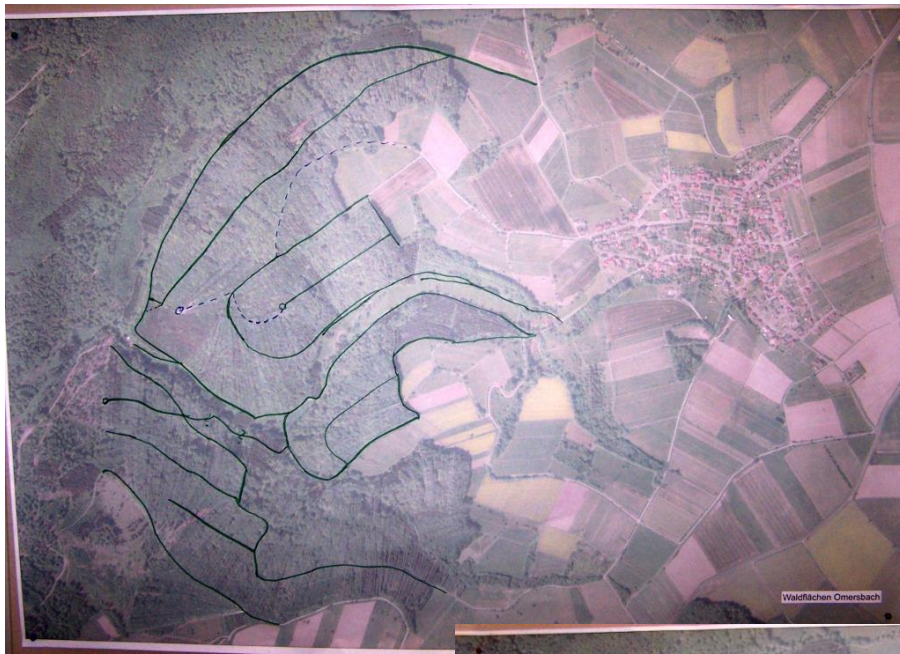
Kleinstbesitz /-parzellen



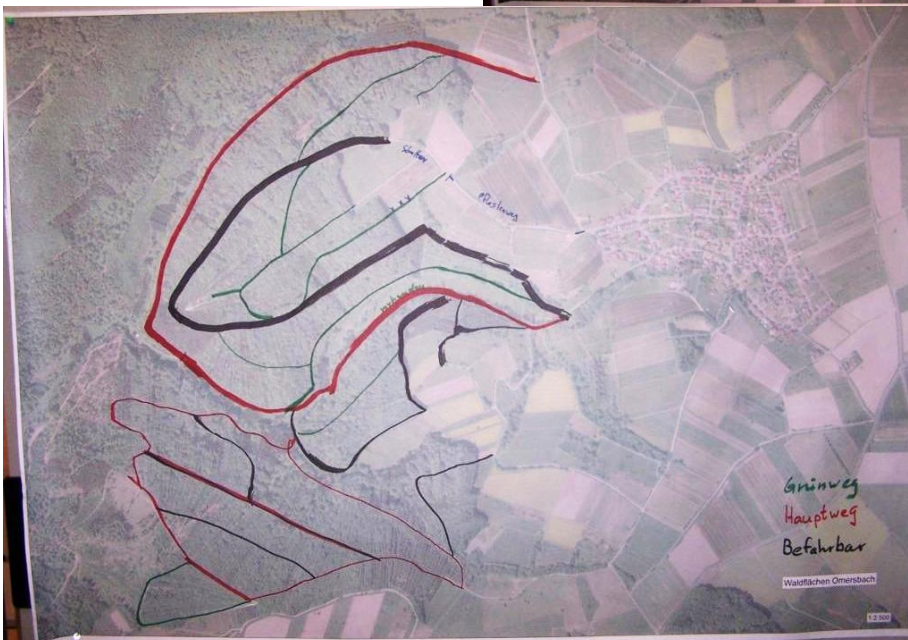
GA

Ziel:

- > Grenzen Sie das Verfahrens-gebiet ab



Die Ergebnisse
der Arbeitsgruppen
unterscheiden sich
nur im Detail.





„Stab ablegen“





ERKENNTNISSE "STAB ABLEGEN"

- es geht nur gemeinsam
- warten, bis der letzte mitmacht
- Richtung muss klar sein
- alle müssen wollen
- einer muss die Richtung vorgeben
- machen statt nur reden





Informationen und Erfahrungsaustausch Herr Manfred Kraus (Beteiligter im Waldneuordnungsverfahren „Forst 2“)



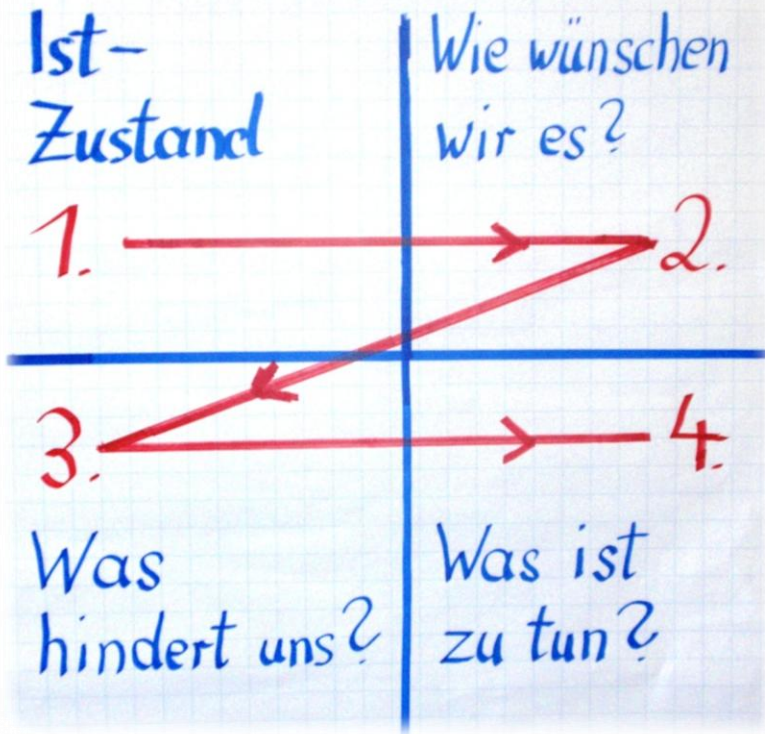


Ortstermin im Klosterlangheimer Forst

Herr Gerlach erläutert
die Bestandsbewertung:
Baumart / Baumalter /
Bestandsdichte /
Qualität / Bonität



Fadenkreuzmethode



Bearbeiten Sie ein
Thema mit der
Fadenkreuzmethode

1. Ist-Zustand
2. Zielvorstellungen
3. Probleme, Hindernisse
4. (Lösungsvorschläge)

Thema : EIGENTÜMER BETEILIGUNG / -MOTIVATION BEFÜRCHTUNGEN AUSRÄUMEN

IST

KEANNNIS & D
UNVERSTANDNIS

ANGST VOR
VERÄNDERUNG

„GEFÜHRTE“ STEUERUNG
UND SO:
FELDLÖSUNG

INTERESSE &
BESINTERESSE

SOLL

NICHT VOR
„HUTER - BEWACHUNG“
IN TC

HÖHE MOTIVATION
ALSO BETEILIGTER

MÖGLICHER GEGEN
„AKTIVE BETEILIGUNG“

PROBLEME

FERLINTENDITION
„FÜHRERPOST“

STIEGERUNG IN
EINE PROTEK-
TION

BERATUNG -
RESISTENZ

SCHWEIGER

BESINTERESSE

Lösungen

EINBUNDEN IM
KRITIKER

BESUCH DER FÜR
BÜCHER
BETRIEBLICHEN

STÄNDIG ANFRA-
TION

AUS NEHMEN
AUFZUG

HÖHE TRANSPARENZ
IN DER VERFAHRE
SCHAFFEN

KEINE
„BESINTERESSE“

Thema:

EIGENTÜMERBETEILIGUNG / -MOTIVATION BEFÜRCHTUNGEN AUSTRÄUMEN

SIST

Vermischung
von
Informationen

Angst vor
Landverlust

Angst vor
Fremdbestimmung

Angst vor
Kosten

Angst vor
ungerechter Verteilung

mangelnde
Kenntnisse

fehlende
Information

SOLL

der Arbeitskreis
wird seiner Multiplik.-
Rolle gerecht

alle Betroffenen
sind positiv
eingestellt

alle Teilnehmer
sind umfassend
informiert

Betroffene
persönlich
ansprechen
(„Klinken putzen“)

PROBLEME

mangelndes
Interesse

nicht alle Teilnehmer
sind bekannt
oder erreichbar

Weitergabe von
Halbwissen

Vorurteile

LÖSUNGEN

Info - Veranstaltungen

Fach-
Veranstaltungen

persönliche
Gespräche

eigener
Internetauftritt

Thema: EIGENTÜMERBETEILIGUNG / -MOTIVATION - BETÜRCHTUNGEN AUS-RÄUMEN

IST

Wertverlust	Emotionale Bindung an Grundstück
Hohe Kosten	Interessenlosigkeit
Hohe Aufwände	

es dauert zu lange

Schlechtere Lage

Keine Ahnung

Wünsche

Gewinn für alle

Akzeptanz erreichen

Alle Beteiligten sich

Keine bleibenden Streitigkeiten

Hohe Zufriedenheit

Probleme

Uninteressierte erreichen

Gegner überzeugen

Gewinnunterstellung wie?

Lösungen

Reden, Reden, Reden

Aufklären

Transparente Kostenaufstellung

Gewinnaufstellung

Transparente Wertermittlung

Multiplikatoren schulen

Beispiele anschauen

...und so geht es weiter:

Aktionsplan				
Wer?	Was?	mit Wem?	bis wann?	Kontrolle
Stadler	Seminar doku	Omerit	12.08.2013	Teilnehmer
Sauer Evans Dietrich	Presseartikel	Gemeinde	07.08.2013	H. Jung
Seminar- teilnehmer + Gde	Vorbereitung- treffen 8. Wald- eigentümer vers.	Stadler Lenz, Günzel- mann	Di, 24/09 19 ⁰⁰ Uhr RATHAUS	Stadler
• Bek Ein- ladung Gde.	Waldeigentümer- versammlung	Stadler Lenz, Günzel- mann	Mi, 16.10 19 ⁰⁰ Uhr Alte Schule On.	Stadler
ALE VFR	Infotafeln "Spritzenhaustest"	Lenz Günzelmann	Fr/So, 19/20.10	
	Ortstermin Waldbewertung			
	Gründung Arbeitskreises Waldbewertung			

Auswertung der Abschlussfragebögen

Bewertung:		gut		mittel		schlecht
1.	Seminarräume	9	4	2	-	-
	Verpflegung	11	4	-	-	-
				-	-	-
		gut		durchschnittlich		schlecht
2.	Im Vergleich mit den Erwartungen war das Seminar	12	3	-	-	-
		zu kurz		Richtig		zu lange
3.	Dauer des Seminars	-	2	13	-	-
		Hoch		Mittel		Gering
4.	Anwendbarkeit des Seminarinhalts	10	5	-	-	-
		Sehr viel				sehr wenig
5.	Konnten Sie sich aktiv am Seminar beteiligen?	8	5	1	-	-
6.	Am besten hat mir gefallen:	Spiele, die die Notwendigkeit der Gemeinsamkeit verdeutlichen, eingesetzte spielerische Methoden gute Vermittlung des anstehenden Verfahrens, Informationsgehalt, Wegekonzept, Ortsbezug aktive, überzeugende Art der Seminarleiter, überzeugende Argumente lockere Atmosphäre (2 x), lockerer Umgang zielgerichtete Aktion, strukturierte Durchführung des Seminars, Transparenz faire Kommunikation, offene Diskussion, offene Gesprächsrunden aktive Beteiligung aller Teilnehmer, Gruppenarbeit				
7.	Am wenigsten hat mir gefallen:	Hitze im Seminarraum (8x) zu wenig Infomaterial über gesetzliche Vorgaben				
8.	Anregungen und Wünsche:	Klimaanlage Ventilator Beispiele und Verfahrensablauf schriftlich verfügbar machen				
9.	Zur Seminarleitung:	gut		mittel		Schlecht
	Ermutigung der Teilnehmer	13	2	-	-	-
	fachlicher Gehalt	15	1	-	-	-
	eingesetzte Methoden	11	4	-	-	-
10.	Würden Sie ein weiterführendes Seminar zur Dorferneuerung besuchen?	Ja		nein		
		14		-		